

# Extra-Blatt zum Oberöhl. Anzeiger.

Ratibor, den 30. September 1848.

Ratibor. Von hier aus geht in den nächsten Tagen folgende Adresse an die deutsche National-Versammlung zu Frankfurt.

Hohe National-Versammlung!

Vom hiesigen Wahlbezirk als Deputirter zur deutschen National-Versammlung entsendet, hatte Fürst Lichnowsky dort bald eine hervorragende Stellung durch ausgezeichnete Geistesgaben und Thätigkeit eingenommen und — bei glühender Vaterlandsliebe durch männliche Unererschrockenheit zu behaupten gewußt.

Gegenüber den offenliegenden Tendenzen der äußersten Linken, hat er ihr, als rüstiger Kämpfer die offene Stirn geboten und oft siegend seine entgegengesetzte Ueberzeugung für das Gesamtwohl des Vaterlandes durchgeföhrt. Ein von Vertrauen dikirtes Auerkenntniß seines Wirkens lag hier zur Absendung bereit.

Von der Ehre Deutschlands — von der moralischen Macht Einer hohen Versammlung, durften wir unseren Deputirten zuröckfordern unbeschädigt an Leib und Leben wegen seines Wirkens in jenem geheiligten Tempel, wo Deutschlands Einheit und Wohl berathen wird! — Aber — nur seine Leiche erhalten wir zuröck. Gemordet ist unser Deputirter, weil er kein Feigling in Wort und Gesinnung war; — gemordet der unverlegliche Volksvertreter im freien deutschen Frankfurt; meuchlings — martervoll — von deutschen Händen — auf eine Art, die den deutschen Namen mit Schmach bedeckt und den rohen Indianer über den Deutschen stellt. Vergebens suchen wir in der deutschen Sprache nach treffenden Worten für die begangene Schandthat.

Wer sie vollführte? vermag der verstümmelte Leichnam unseres Deputirten freilich nicht zu sagen; — aber die intellektuellen Urheber der That sind unschwer zu erkennen. Sie klagen wir an vor ganz Deutschland, als die eigentlichen Mörder desselben, den sie als einen gefährlichen, politischen Gegner fürchteten; sie, die auf der Pfingstwiese bei Frankfurt Massen der niederen Volksschichten aufstachelten, die Majorität der National-Versammlung für Hochverräther zu erklären und den Fanatismus zur wüthenden That trieben, sie, die für das freie und gerechte Wort über „Hecker“ sich rächen wollten, weil sie fühlen mochten von jenem Urtheil selbst getroffen zu sein.

Wir Wähler des in Ausführung unseres Mandats Gemordeten, wir bitten, wir verlangen: schleunigste und sorgfältigste Untersuchung und strenges Gericht gegen alle nahen und entfernten Urheber des unerhörten Verbrechens. Wir bitten, wir verlangen: daß eine hohe Versammlung uns vor der Gefahr sichere, einen neuen Deputirten, statt in die Halle der Freiheit und des Ruhmes, zur Schlachtbank zu schicken und stellen deshalb anheim, den Sitz der Reichs-Versammlung an einen geeigneteren Ort Deutschlands zu verlegen. Möge die blutige Saat, die aus den klaffenden Wunden der Gemordeten entquoll, Früchte tragen für die wahre Freiheit, eine Freiheit, die es verschmäht ihren Fuß in Blut zu tauchen und ihr Haupt vor jeder Frevelthat verhüllt! —

Ratibor, den 27. September 1848.

Wähler und Wahlmänner des Ratiborer Bezirks.



Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...

Stettin, den 20. September 1818. ...